

ENDSPURT IN EUROPA

Ulrike Müller
Jahresrückblick
2023/2024



renew
europe.



Endspurt im Europaparlament

Liebe Leserinnen und Wähler, werte Freundinnen und Weggefährten, sehr geehrte Bürgerinnen und Europäer!

Es ist ein besonderer Moment für mich, Ihnen diesen Jahresrückblick zu präsentieren, denn er markiert nicht nur das Ende eines Kapitels, sondern auch den Beginn neuer Wege. Im Juli werde ich meine Zeit als Abgeordnete des Europäischen Parlaments abschließen. Nach zwei Legislaturperioden werde ich nicht mehr für Europa kandidieren. Warum? Ich habe stets gesagt, nach zehn Jahren ist für mich Schluss in Brüssel und Straßburg. Und so halte ich es auch.

Meine parlamentarische Tätigkeit habe ich genutzt, um **wegweisende Themen anzustoßen** und bei wichtigen Abstimmungen meine Stimme für eine umsetzbare und innovative Politik zu erheben. In intensiven und konstruktiven Gesprächen mit meinen Kolleginnen und Kollegen von Renew Europe habe ich besonders in den Bereichen Agrarpolitik sowie Europäisch-Neuseeländische und Europäisch-Australische Kooperationen wesentliche Impulse gesetzt. Oftmals begleiteten uns lange und anspruchsvolle Debatten mit der Europäischen Kommission, insbeson-

dere im Kontext des **Green Deals** und der **Erneuerbare-Energien-Richtlinie**. Diese Diskussionen sind von großer Bedeutung, denn sie ermöglichen es uns, einen Konsens zu finden, der im Interesse derer ist, die die neuen Gesetze im Alltag umsetzen müssen.

Das Jahr 2023 war von **einschneidenden Ereignissen im Nahen Osten und in der Ukraine** geprägt. Der brutale Angriff Russlands auf die Ukraine jährte sich im Februar 2024 zum zweiten Mal. Seine Auswirkungen sind auch in Europa spürbar. Ebenso erschütternd war der im Oktober 2023 ausgebrochene Konflikt im Nahen Osten, als die Hamas mit Angriffen auf Israel begann und inzwischen mit der Reaktion Israels neue Dimensionen erreicht. Das Leid derjenigen, die inmitten dieser Konflikte ausharren müssen, ist von enormem Ausmaß und für uns, die wir in Frieden leben, kaum begreiflich.

Trotz dieser Herausforderungen gab es auch große Erfolge für die EU, wie das **bahnbrechende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neusee-**

land, das besonders im Hinblick auf Nachhaltigkeit wegweisend ist.

Ich freue mich zudem darüber, dass ich mit **meinen Veranstaltungen wichtige Impulse in Sachen nachhaltige Landwirtschaft und Schutz unserer Wälder setzen konnte**.

2022 habe ich die Seminarreihe „Zukunft der Agrarpolitik“ gestartet, die im Februar 2024 mit der fünften Veranstaltung ihr vorläufiges Ende gefunden hat. Großen Erfolg erzielte auch meine Konferenz zum Europäischen Green Deal sowie Klimaschutz im Allgemeinen und meine Veranstaltung „Zu einem waldbRANDSICHEN Europa: Wie können wir es besser machen?“

In meinen letzten Wochen in Brüssel und Straßburg werde ich mich darauf konzentrieren, wichtige Projekte abzuschließen und bestehende Kontakte zu pflegen sowie neue zu knüpfen.

Meine Leidenschaft für Europa wird mich bis zum letzten Tag meiner Arbeit begleiten. Ein wesentlicher Teil dieser Abschiedsphase besteht darin, meine potenzielle Nachfolgerin, Christine

Singer, tatkräftig zu unterstützen. Die Förderung von Frauen ist mir ein wichtiges Anliegen, und die Berufung einer weiteren kompetenten Frau wie Christine Singer in eine Führungsposition setzt ein positives Signal.

Auch wenn ich die Politik im Europäischen Parlament hinter mir lasse, so hänge ich sie doch nicht gänzlich an den Nagel. **Im Oktober 2023 bin ich erneut in den Bayerischen Landtag gewählt worden. In den kommenden fünf Jahren möchte ich das, was ich in Europa für unsere Bürgerinnen und Bürger mitgestaltet habe, nun in Bayern umsetzen und zu ihrem Vorteil nutzen.**

Ihre



Brüssel, April 2024



Green Deal I

Herausforderungen und Chancen für die europäische Landwirtschaft

Der Green Deal war auch 2023 eines der wichtigsten und wegweisenden Projekte der EU-Kommission. Er wird maßgebliche Auswirkungen auf die Zukunft der europäischen Landwirtschaft sowie die Bäuerinnen und Bauern haben. Im Laufe des Jahres wurden zahlreiche Maßnahmen für den Umweltschutz von der Kommission ausgearbeitet, in den Ausschüssen debattiert und im Plenum beschlossen.

Besonders prominent waren die neue **Biodiversitätsstrategie**, die **Farm-to-Fork-Strategie** („vom Hof auf die Gabel“) für eine nachhaltigere Lebensmittelkette und die neue **Forststrategie**. Sie stellen die Weichen für den Schutz der Umwelt und Artenvielfalt ebenso wie für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft in Europa.

Timmermans in der Pflicht

Als **Mitglied des Agrarausschusses (AGRI)** und als praktizierende Landwirtin habe ich mit meinen Kollegen einen genauen Blick auf die Vorschläge der Kommission. Einige Gesetzesinitiativen, die bearbeitet wurden, sind besonders kritisch. Ich sehe es als meine Aufgabe an, dem Klima und den Landwirten gerecht zu werden. Mit diesem Gedanken hatte ich im Mai 2023 in einer intensiven Debatte mit Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans meine Ansichten ausgetauscht.

Direkte Gespräche führen

Meine Überzeugung ist, dass Umweltpolitik und Klimaschutz nicht ausschließlich am Schreibtisch entwickelt werden können. Es ist unerlässlich,

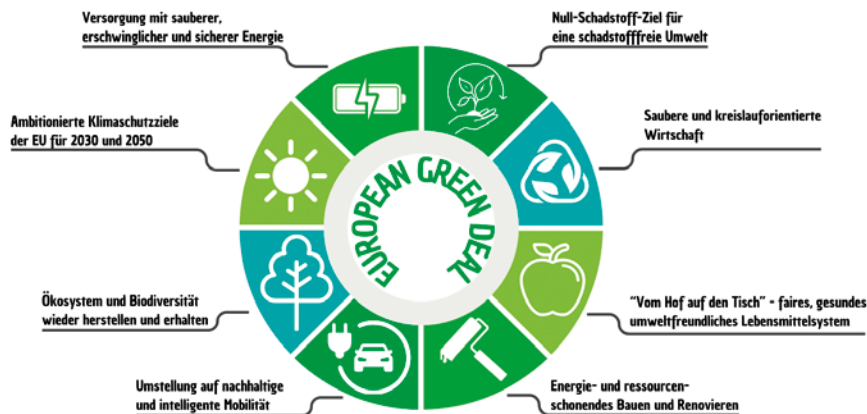
**Zum Redebeitrag
Verwirklichung des
Grünen Deals**



<https://tinyurl.com/2dhvxw38>

direkte Gespräche mit den Landwirten zu führen, die unmittelbar von den Gesetzesänderungen betroffen sind.

Als erste Leidtragende des Klimawandels und des Rückgangs der Artenvielfalt wissen sie genau, dass Veränderungen notwendig sind. Daher richten sie ihre Höfe bereits jetzt neu aus – nachhaltig, ressourcenschonend und umweltbewusst. Nur wenn Land- und auch Forstwirten ein intelligenter politischer Rahmen zur Verfügung gestellt wird, der verständlich, umsetzbar und Zeit auf dem Feld, im Stall oder im Wald lässt (und nicht am Schreibtisch), wird eine Umstrukturierung der Land- und Forstwirtschaft gelingen. Denn es ist eben auch eine Wirtschaft, die Unternehmen und oft ganze Familien tragen muss. Gesetze müssen Landwirte unterstützen. Sie dürfen sie nicht in den Ruin treiben.



Green Deal II

Biologische Vielfalt



Die Verhandlungen zwischen der Europäischen Kommission, dem Parlament und dem Rat für das **Gesetz zur Wiederherstellung der Natur** dauern bereits gute 1,5 Jahre. Dieses Gesetz ist essenziell, da es ein Schlüsselement des Green Deals darstellt.

Zunächst führte der Vorschlag der EU zu viel Kritik. Zum einen ist völlig unklar, wie die praktische Umsetzung aussehen soll. Zum anderen bedeutet der Vorschlag zwei Schritte zurück für die Natur.

Mit den Stimmen von Renew Europe haben wir Mitglieder des Agrarausschusses im Mai darum den Vorschlag mit deutlicher Mehrheit zurückgewiesen und damit ein klares Zeichen ge-

setzt. Nach zähem Ringen erzielte der Trilog im November eine vorläufige politische Einigung. Ich sehe noch viel Luft nach oben.

Im Februar 2024 dann der **Paukenschlag**. Das Renaturierungsgesetz wurde von den Abgeordneten des Europäischen Parlaments angenommen. Natürlich gibt es auch positive Aspekte. Wir haben erfolgreich eine Notbremse in das Gesetz integriert, die es ermöglicht, unter besonderen Umständen die Zielvorgaben für landwirtschaftliche Ökosysteme außer Kraft zu setzen. Dies geschieht, wenn die Reduzierung der Fläche die ausreichende Produktion von Lebensmitteln für die Verbraucherinnen und Verbraucher in der EU gefährden würde. Für

die Mitgliedstaaten sind die Ziele jetzt fix: Bis 2030 sollen mindestens 20 Prozent der Land- und Meeresflächen der EU und bis 2050 alle sanierungsbedürftigen Ökosysteme wiederhergestellt werden.

Ich habe **gegen das Gesetz gestimmt**. Denn trotz der Nachbesserungen sehe ich es in seiner aktuellen Form weder als vorteilhaft für die Natur noch für die europäischen Bäuerinnen und Bauern an. Es fehlen innovative, nachhaltige und zukunftsweisende Ideen. Der nun angenommene Entwurf hat allerdings zur Folge, eine Natur von vorgestern wiederherzustellen, die den Herausforderungen des Klimawandels nicht gewachsen ist. Im Rat wird nun die Schlussabstimmung durchgeführt.

Green Deal I

SUR vorerst gescheitert

Ein weiterer wichtiger Baustein im Green Deal, der für mich einem emotionalen Bergab und Bergauf gleichkommt, ist die **Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln**, kurz: SUR.

Der Vorschlag der Kommission war zunächst ernüchternd. Nicht nur für mich. Auch für viele meiner Kollegen. Es entbrannte ein **zähes Ringen über die Verordnung**, die schlussendlich im November durch das Europäische Parlament zurückgewiesen wurde. Im Februar 2024 teilte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Plenum mit, dass sie den Vorschlag zurückzieht.

Das war eine nur folgerichtige Entscheidung. Denn der Vorschlag der Kommission war handwerklich so schlecht aufbereitet, dass die Abgeordneten keinen Kompromiss finden konnten. Ein Gesetz darf die Landwirte nicht mit Einschränkungen und Bürokratie belasten. Es muss **Innovation fördern und Landwirte bei der Weiterentwicklung ihrer Praktiken positiv begleiten**. Ich hoffe, die Kommission zieht aus ihrem Scheitern die richtigen Schlüsse, um einen zukunftsorientierten und fördernden neuen



Vorschlag zu erarbeiten, der diesen Anforderungen gerecht wird.

Lichtblick

Einen kleinen Lichtblick gab es dennoch: Die Abgeordneten haben einige Anträge angenommen, um die größten Gefahren für unsere Landwirte abzu-

wenden. Das betrifft zum einen zu starre Vorgaben für den integrierten Pflanzenschutz, zum anderen pauschale Verbote für chemischen Pflanzenschutz in sensiblen Gebieten. Diesen Anträgen stimmte ich zu. In dieser Legislatur wird das Thema nicht mehr behandelt.

Bauernproteste in Europa

Handlungsbedarf für eine zukunftsorientierte Landwirtschaftspolitik

Bauernproteste erschütterten die Landwirtschaft zum Jahresende. In zahlreichen europäischen Ländern, darunter Deutschland, traten Bäuerinnen und Bauern auf die Straße, teilweise, um gegen nationale Regierungspläne zu protestieren. Doch die Ursachen für diese massiven Demonstrationen reichen tiefer. Unsere Bauern sehen sich einem wachsenden Dschungel aus teils widersprüchlichen Vorschriften und Auflagen gegenüber, während ihre Realeinkommen seit Jahren kontinuierlich sinken. Die Reaktion: Bauernproteste, die sich über ganz Europa erstrecken. Es ist daher der richtige Schritt, dass 2024 der „Strategische Dialog über die Zukunft der Landwirtschaft in

der EU“ eingeleitet wurde. Wir müssen Regeln entwickeln, die unserer Landwirtschaft helfen, sich innovativ, klimafreundlich und nachhaltig aufzustellen. Politische Bevormundung, Verbote und zusätzliche Bürokratie sind keine Lösung, sondern verschärfen das Problem. Daher ist es auch unerlässlich, dass die Bauern selbst zu Wort kommen.

Ich hatte den Entscheidern darum vorgeschlagen, Regionalkonferenzen zu installieren. Vizekommissar der EK, Maroš Šefčovič reagierte prompt und positiv auf meinen Vorschlag eines offenen Dialogs. Das freut mich! Jetzt ist es an der Kommission, zu handeln.



Seminarreihe zur Zukunft der Agrarpolitik

Seminare im Fokus angesichts europaweiter Bauernproteste

In meiner Funktion als agrarpolitische Sprecherin der Renew Europe Fraktion habe ich seit September 2022 **fünf Seminare zum Thema „Zukunft der Agrarpolitik“** organisiert. Angesichts der europaweiten Bauernproteste seit Ende des Jahres 2023 gewinnen diese Seminare an noch größerer Bedeutung. Der landwirtschaftliche Sektor muss neu ausgerichtet werden, zukunftsfähig und gemeinsam mit den Landwirtinnen und Landwirten gestaltet werden – nicht gegen sie!

Gleiche Qualitätsstandards europaweit

Während der bürokratische Aufwand für einzelne Landwirte exponentiell steigt und langfristige Innovationen in landwirtschaftlichen Betrieben schwieriger zu planen sind, werden fortlaufend neue Gesetze und Regeln be-



schlossen, die direkt in die landwirtschaftliche Produktion eingreifen. Während die Anforderungen an europäische Landwirte steigen, erlauben Handelsabkommen den Import von Lebensmitteln, die unter niedrigeren Qualitäts- und Umweltstandards erzeugt werden. Diese Diskrepanz ist offenkundig und problematisch. In unserer Diskussion

mit Experten und Bauern beschäftigten wir uns mit verschiedenen Themen, darunter **Carbon Farming, Forschung und Innovation, nachhaltige Finanzierung**, die konkrete Umsetzung einer **nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft**

und eine **Agrarpolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.**

Auf Eigenverantwortung setzen

Denn genau das streben wir an: Eine Agrarpolitik, die sich am Menschen orientiert und selbstständige Unternehmer im ländlichen Raum unterstützt, die hochwertige Lebensmittel erzeugen und Umwelt sowie Klima schützen. Eigenverantwortung, Privatigentum und Leistung sind dabei Schlüsselbegriffe, denen wir folgen. Wir stehen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Allerdings benötigen die Landwirte auch Rechtssicherheit, um ihre Zukunft planen zu können. Hierbei ist politischer Mut entscheidend, denn einfache Lösungen wird es nicht geben.



Praxisbesuch mit Renew Europe

Regenerative Landwirtschaft hautnah erleben

Als agrarpolitische Sprecherin unserer Fraktion Renew Europe lud ich im Oktober 2023 erstmals zum Praxistag ein, um unmittelbare Informationen darüber zu erhalten, welcher Handlungsbedarf besteht.

Dafür besuchte ich mit den Fraktionsmitgliedern einen landwirtschaftlichen Betrieb, um mehr über ressourcenschonenden Ackerbau zu erfahren. Dieser Betrieb praktiziert seit zehn

Jahren regenerative Landwirtschaft, wobei die Kulturen ausschließlich mit Mist und Gülle gedüngt werden. Dies fördert die Humusentwicklung und bindet CO₂ im Boden. Im Praxistest wird uns eindrucksvoll gezeigt, wie wasser- und nährstoffaufnahmefähig der Boden dadurch ist.

Diese praxisbezogenen Grundlagen sind entscheidend für meine politische Arbeit.



Landwirtschaft und Umweltschutz

Bienen und Bauern schützen

Die Diskussion darüber, wie wir die für unser Überleben entscheidenden Bienen schützen können, stand im Mittelpunkt einer intensiven Debatte im Plenum der Abgeordneten. Ausgelöst wurde diese Diskussion durch die **Europäische Bürgerinitiative „Bienen und Bauern retten! Eine bienenfreundliche Landwirtschaft für eine gesunde Umwelt“**.

Forderungen der Initiative

Die Unterstützer der Initiative setzen sich für den Schutz der Bienen und die Gesundheit der Menschen ein. Sie fordern die Kommission auf, den Einsatz synthetischer Pestizide bis 2035 schrittweise zu beenden und Landwirte bei der Umstellung zu unterstützen. Die Bedeutung des Bienenschutzes erstreckt sich auch auf die ausreichende

Erzeugung von Lebensmitteln. Dies sollte unbedingt in das Lastenheft einer „biodiversitätsfördernden“ Landwirtschaft aufgenommen werden.

Richtige Balance finden

Dabei gilt es, Trade-offs zu managen: Mit dem wachsenden Lastenheft geht auch ein größerer Flächenbedarf einher. Landwirte wissen, dass Fläche endlich ist, denn die zur Verfügung stehende Agrarfläche nimmt ab. Trotzdem wünschen wir uns alle eine lebendige und blühende Landwirtschaft im Einklang mit der Natur. Daher ist es entscheidend, die richtige Balance zu finden.

Verbote sind rückwärtsgewandt

Die Debatten um „Verbote chemischer Pestizide“ oder „Gebote der biologi-



schen Landwirtschaft“ bringen uns meiner Meinung nach in der Sache nicht weiter. Sie konzentrieren sich in ihren Forderungen jeweils nur auf die Vergangenheit, statt auf die Zukunft. Wir benötigen eine Lösung, die all dies in Betracht zieht und einen nachhaltigen Weg für die Landwirtschaft und den Umweltschutz gemeinsam gestaltet.



Waldbrände in Europa

Zeit zum Handeln für unsere Zukunft



Im Verlauf des Jahres begleiteten uns fortwährende Berichte über neue Waldbrände. Die verheerenden Feuer, die sich im Sommer 2023 durch Griechenland, Spanien, Italien und andere europäische Länder ausbreiteten,

stellen nicht nur eine gegenwärtige Gefahr dar, sondern fungieren auch als alarmierendes Vorspiel für unsere Zukunft. Es ist offensichtlich: Wir müssen handeln, bevor es zu spät ist.

Expertendiskussion

Aus diesem Grund führte ich im September die **Veranstaltung „Für ein waldbrandsicheres Europa: Wie können wir es besser machen?“** durch. In Zusammenarbeit mit Fachexperten, Wissenschaftlern und Politikern diskutierten wir über die Bedrohungen, die Waldbrände für Europa darstellen, und erstellten gleichzeitig einen Aktionsplan.

Die unmittelbaren Auswirkungen dieser Brände auf Menschen, Gemeinschaften und die Wirtschaft sind unbestreitbar. Doch ebenso bedrohlich sind die lang-

fristigen Konsequenzen für unsere Umwelt, Biodiversität und Wirtschaft. Unsere Wälder fungieren nicht nur als CO₂-Speicher, sondern sind auch lebenswichtige Ökosysteme und Biodiversitätsquellen. Die zunehmenden Brände gefährden somit nicht nur unsere Natur, sondern auch unsere Lebensgrundlagen. Heute stehen wir vor einer klaren Wahl: Entweder wir ergreifen jetzt Maßnahmen zum Schutz unserer Wälder oder wir riskieren irreversible Schäden für kommende Generationen. Initiativen wie das FIRE-RES-Programm geben Hoffnung und zeigen, dass Forschung und Innovation Schlüssel sind, um diesem bedrohlichen Trend entgegenzutreten. Europa verfügt über die Ressourcen und das Know-how, um aktiv zu werden.

Am Ball bleiben

Auch nach meinem Ausscheiden aus dem Europaparlament werde ich mein Engagement für den Schutz unserer Wälder fortsetzen. Dieses Thema ist im Bayerischen Landtag von großer Bedeutung und verdient weiterhin Aufmerksamkeit. Ich werde meine Kontakte zu den Bayerischen Waldbesitzern und -arbeitern nutzen, um effektive Lösungen für einen gesunden und zukunftsfähigen Wald zu erarbeiten.



Erneuerbare-Energien-Richtlinie

Herausforderungen und Enttäuschungen

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) begleitete mich das ganze Jahr über, zunächst auf europäischer, anschließend auf nationaler Ebene. **Die Richtlinie zielt darauf ab, den Ausbau erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom, Wärme, Industrie und Verkehr zu fördern.**

Die Frage, ob Holz weiterhin als nachhaltiger Bioenergieträger betrachtet und von den Mitgliedstaaten gefördert werden sollte, sorgte in diesem Rahmen lange Zeit für Uneinigkeit zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat. Die Diskussion erstreckte sich nicht nur auf europäischer Ebene, sondern wurde auch intensiv von den Betroffenen, wie Waldbesitzern, Ofenbauern und Nutzern von Pellet-Heizungen, geführt. Sie kamen mit ihren Bedenken, ihren Sorgen und auch ihrem Zorn auf mich zu. Ich hörte ihnen zu, sprach mit ihnen und brachte schlussendlich ihre Anliegen in den europäischen Beratungsgremien ein.

Im März 2023 wurde schließlich eine Lösung gefunden, über die ich zunächst erleichtert war: Holz bleibt als erneuerbar eingestuft, die Förderung von Bioenergie kann fortgesetzt werden. Im September wurde den



Abgeordneten die überarbeitete Fassung von RED III zur Abstimmung vorgelegt. Ich war unzufrieden, denn sie ist ein herber Rückschlag für alle, die in dieser Branche arbeiten und auch für die Umwelt. Wir müssen bei

den Erneuerbaren Energien alle Energieträger nutzen, nicht nur Wind und Sonne. Biomasse ist ein Teil der Lösung.

Wasserstoff unterm Radar

Ich kann sehr gut verstehen, dass der innovative Mittelstand sowie Land- und Forstwirtschaft enttäuscht und ernüchert sind. Die Nachhaltigkeitskriterien werden immer komplexer, was es Waldbesitzern erschwert, im Energiesystem aktiv zu bleiben. Landwirte werden durch rückwirkende CO₂-Reduzierungsvorgaben für Biogasanlagen entmutigt, weiter zu investieren. Das wichtige Thema Wasserstoff bleibt ebenfalls unterbewertet, da Wasserstoff aus Biomasse nicht ausreichend berücksichtigt wird.

Kein großer Wurf

RED III ist ein wesentliches Instrument für den Klimaschutz und soll das aktuelle Energiesystem dezentralisieren. Potentiale zur Einbindung der Bürger und des innovativen Mittelstands bleiben aber ungenutzt. Die neue RED ist leider kein großer Wurf. Viel zu oft atmet sie einen technokratischen Geist, zeigt eine „ja, aber“-Mentalität. Aufgrund dieser Faktoren habe ich mich bei der Schlussabstimmung enthalten.

Unterstützung für Ukraine

Europäische Solidarität in Zeiten der Krise

Am 18. Februar 2022 erlebten wir eine Zeitenwende im Verhältnis zwischen Europa und Russland. An diesem Tag griff die Großmacht die Ukraine an – eine kriegerische Aggression, die uns bis über das Jahr 2023 hinaus begleitet. Wie können wir Europäer die Ukraine und ihre Zivilbevölkerung in dieser Situation unterstützen? Das umfasst verschiedene Facetten, darunter die EU-Mitgliedschaft, den Getreidehandel und Hilfslieferungen, um nur einige zu nennen.

Getreideabkommen

Das Getreideabkommen der EU mit der Ukraine ist ein wichtiges Thema für uns Europaabgeordnete. Mit Kommissar Janus Wojciechowski erörterten wir die Herausforderungen, die sich aus dem Auslaufen des Schwarzmeerabkommens ergeben haben. Welche Auswirkungen hat es nun, wenn die Solidaritätskorridore über Landwege nicht ausreichen, um die geplante Menge an Getreide an Drittstaaten zu überführen, lautete meine Frage. Zumal in Ungarn, Polen, Tschechien, Bulgarien und Rumänien aufgrund von Marktverwerfungen Getreide im Wert von fünf Milliarden Euro in diesen Ländern liegen geblieben war. Ich schlug vor, dass die Kommission das Getreide aufkaufen und anschließend dafür sorgen sollte, dass es in Drittstaaten expor-

tiert wird, in denen es dringend benötigt wird. Leider erhielt ich keine Antwort darauf.

Die polnischen Bauernproteste im Februar 2024 verdeutlichen die gespaltene Reaktion auf das Abkommen. Sie betrachten es als Bedrohung für die Wirtschaftlichkeit ihrer Produkte, insbesondere durch den Rückgang der Getreidepreise. Dieses deutliche Signal zeigt, dass Anpassungen erforderlich sind.

EU-Mitgliedschaft

Der Ukraine wurde am 23. Juni 2022 offiziell der Kandidatenstatus zum EU-Beitritt zugesprochen. Gerade im Bereich Landwirtschaft werden die Beitrittsverhandlungen aber eine große Herausforderung. Die Ukraine hat einen riesigen Agrarsektor. In der derzeitigen Struktur der Gemeinsamen Agrarpolitik würde sie ein Viertel des gesamten Budgets erhalten. Für mich ist klar, dass wir die Ukraine auf ihrem Weg in die europäische Familie unterstützen wollen. Wir haben aber auch die Verantwortung, dass die Landwirte der EU-27 dabei nicht unter die Räder kommen. Meine Fraktion Renew Europe veranstaltete dazu im Juni 2023 einen Round-Table mit unseren liberalen Partnern in der Ukraine, um den aktuellen Stand und die Perspektiven des



Beitrittsprozesses zu erörtern. Ich diskutierte dabei mit dem ukrainischen Agrarminister und versicherte ihm unsere Unterstützung, aber sprach auch die aktuellen Probleme an, die wir in den europäischen Agrarmärkten aufgrund der hohen Mengen von Getreide durch die Solidaritätskorridore haben. Dass wir hier Win-Win-Lösungen finden, ist die Vorbedingung für erfolgreiche Beitrittsverhandlungen.

**Zum Redebeitrag
Ukrainisches Getreide
auf Markt der EU**

<https://tinyurl.com/3fbpp6cu>



Zitate & Impressionen

- »» Der „Strategische Dialog“ im Europäischen Parlament muss auf regionalen Konferenzen aufbauen.
Alle Landwirte müssen die Möglichkeit zur Partizipation haben. ««

Über den Strategischen Dialog zur Zukunft des Agrar- und Lebensmittelsektors in der EU

8. Februar 2024

- »» Starke Verbindungen zu demokratischen Staaten wie Neuseeland sind entscheidend für eine gemeinsame Zukunft. ««

Zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland

22. November 2023



- »» Im Moment wird rund um die Landwirtschaft viel diskutiert. Ich werde es nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Landwirtinnen und Landwirte die Profis sind und wir Politikerinnen und Politiker ihnen Vertrauen schenken müssen, statt anzuklagen. ««

23. Mai 2024

- »» Die Debatte über das Gesetz zur Wiederherstellung der Natur ist extrem polarisiert. Kritiker werden mit Klimawandelleugnern gleichgestellt. Dagegen wehre ich mich ausdrücklich. Gut gemeint bedeutet nicht gut gemacht, das trifft auf diesen Vorschlag leider zu. ««

12. Juli 2023



»» Um das Ziel eines klimaneutralen Landwirtschaftssektors im Jahr 2035 zu erreichen, braucht das Landwirtschafts- und Lebensmittelsystem in Europa einen Innovationsschub, um die verfügbaren natürlichen und menschlichen Ressourcen so effektiv wie möglich zu nutzen. ««

Über den Green Deal

23. Januar 2023

»» Die Menschen in den Regionen mit Wolfsanwesenheit erwarten von der Politik keine langen Diskussionen, sondern Entscheidungen und Handeln. ««

8. März 2024

»» Wir werden uns überlegen müssen, wie wir die Wälder pragmatisch dazu befähigen, ihre Rolle für Biodiversität und Klima zu erfüllen, anstatt ideologisch an einer romantisierten Vergangenheit festzuhalten. ««

Rede zum Naturwiederherstellungsgesetz
im ENVI-Ausschuss

14. Januar 2023



Brennpunkt Israel

Klare Position zum Angriffskrieg der Hamas

Ein weiterer kriegerischer Angriff erschütterte 2023 die europäische Staatengemeinschaft. Israel, Partner der EU, wird von der Hamas angegriffen. Dazu diskutierten wir intensiv im Europäischen Parlament – über die Rolle der Hamas und wie die EU darauf reagieren soll.

Delegationsreise nach Israel

Ich war im Juli für vier Tage in Israel und bin zutiefst erschüttert und entsetzt, mit welcher Gewalt der Nahe Osten seit dem 7. Oktober konfrontiert ist. Diese zielgerichteten Gräueltaten gegen Kinder, Frauen und Männer machen mich fassungslos.

Infolgedessen reagiert Israel nun massiv auf die Angriffe, was die Eskalationsspirale weiter anheizt. Diese Entwicklung ist äußerst besorgniserregend.

Verurteilung von Kriegsverbrechen

Für mich gilt generell: Ich verurteile bei allen kriegerischen Auseinandersetzungen, egal wo auf welchem Kontinent, egal aus welchem Grund, jegliche Angriffe, die mit einer ungemeinen Brutalität auf zivile Einrichtungen und eben auch auf die Zivilbevölkerung einhergehen.

Suche nach Frieden

Ich glaube fest daran, dass es immer bessere Wege gibt, Konflikte zu lösen als durch Gewalt. Dialog, Verhandlungen und gegenseitiges Verständnis sind meiner Meinung nach der Schlüssel zur Beendigung dieses blutigen Konflikts. Es ist wichtig, dass beide Seiten nach friedlichen Lösungen suchen. Mir ist bewusst, dass diesem Konflikt eine lange und schmerzhaftes Historie zugrunde liegt. Dennoch: Dialog statt Waffen.



Bahnbrechendes Abkommen

Freihandelsabkommen zwischen EU und Neuseeland ratifiziert

Im November 2023 erreichten wir einen Meilenstein. Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland wurde ratifiziert. Mit Stolz habe ich meine Stimme für diese starke Partnerschaft eingebracht. Starke Verbindungen zu demokratischen Staaten wie Neuseeland sind entscheidend für eine gemeinsame Zukunft. Die Verhandlungsführer haben hervorragende Arbeit geleistet. Denn das **Abkommen ist bahnbrechend, besonders im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Es beinhaltet starke und durchsetzbare Verpflichtungen zum Schutz der Umwelt.** Besonders freut mich auch das Kapitel über den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Māori. Die Einigung in diesem

Bereich sendet ein bedeutendes Signal aus und unterstreicht die Relevanz des Abschlusses von Handelsabkommen mit gleichgesinnten Partnern im asiatisch-pazifischen Raum für die EU.

Fortwährender Austausch

Im Februar 2023 bot das Interparlamentarische Treffen zwischen dem Europäischen und dem Neuseeländischen Parlament eine sehr gute Gelegenheit, die internationalen Beziehungen zu stärken. Als Vorsitzende der Delegation für die Beziehungen zu Australien und Neuseeland (DANZ) konnte ich zusammen mit meinen Kollegen wichtige Vertreter treffen, die mit Neuseeland in Verbindung stehen. Diese Zusammenkunft ermöglichte es

uns, einen tieferen Einblick in das breitere geopolitische Umfeld des asiatisch-pazifischen Raums zu gewinnen. Im November traf ich mich für einen informellen Austausch mit dem neuseeländischen Sondergesandten für Agrarhandel Hamish Marr in Brüssel. Ich freue mich sehr, dass meine MdEP-Kollegin Mazaly Aguilar und meine MdEP-Kollegen Franc Bogovič, Daniel Buda und Herbert Dorfmann bei unserem intensiven Gespräch dabei waren.

Ebenfalls im November tauschte ich mich mit dem neuseeländischen Botschafter zur EU, Simon Draper, und dem neuseeländischen Botschafter in Berlin, Chris Seed, über die Beziehungen Neuseelands mit der EU aus.



Delegation aus Bhutan zu Gast

Einblick in die Allgäuer Milchwirtschaft

Delegationsreisen gehören zum Leben eines Abgeordneten. Das ist auf jeder politischen Ebene wichtig. Denn so können wir voneinander lernen und tragen zum gegenseitigen Verständnis bei. Nach mehreren Reisen nach Bhutan über die Jahre durfte ich im Juli 2023 eine Delegation aus dem Königreich in meiner Allgäuer Heimat empfangen.

Moderne Milchwirtschaft aufbauen

Im Königreich Bhutan in Südasien sind Milch und Käse feste Bestandteile der

heimischen Küche. Viele Familien halten dort ein oder zwei Kühe zur Selbstversorgung. Jedoch wächst der Bedarf an Milchprodukten stetig. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, soll die Milchwirtschaft ausgebaut werden. Wie dies modern und zugleich ökologisch gelingen kann, haben sich der bhutanische Landwirtschaftsminister Lyonpo Yeshey Penjor und seine Delegation drei Tage lang angesehen. Dazu hatte ich ihn als Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) eingeladen.

Best-Practice-Beispiele zeigen

Mein Ziel war es, die Delegation nicht zu belehren, sondern ihnen unsere Best-Practice-Beispiele zu zeigen. Denn sie sollen nicht die gleichen Fehler machen wie wir sie in der Vergangenheit gemacht haben.

Mehr Details,
Fotos und Videos
zur Delegationsreise

<https://tinyurl.com/567zk2ky>



Für den guten Zweck Ehrenamt in den Fokus rücken



Als Abgeordnete ist es für mich eine wichtige Aufgabe und eine Herzensangelegenheit, Hilfsorganisationen und ehrenamtliche Projekte sowie Organisationen zu unterstützen. In dieser Funktion kann ich dazu beitragen, deren Anliegen noch besser in das Bewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger zu bringen.

Frau Abgeordnete - Kasse bitte!

Für den guten Zweck durfte ich unter dem Motto „Frau Abgeordnete – Kasse bitte!“ im EDEKA Weißinger in Bad Hindelang kassieren. Den Erlös aus den Verkäufen durfte ich an „mir fir uib“ überreichen. Der Bad Hindelanger Verein unterstützt Bedürftige mit dem Ziel, schnell und unbürokratisch im Rahmen

der Möglichkeiten sowohl finanziell als auch tatkräftig zu helfen.

Eindrücke aus dem Tafelladen

Im Rahmen der Aktion „Rollentausch“ besuchte ich im November den Caritas-Tafelladen in Lindenberg. Ähnlich wie schon im August im Tafelladen Immenstadt hörte ich von den gleichen Herausforderungen, mit denen die ehrenamtlichen Mitarbeiter zu kämpfen haben: Es gibt zu viele Hilfesuchende bei zu wenig Angebot. Die Nachfrage wächst, aber die Spenden gehen zurück, da Supermärkte gezielter einkaufen, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Das ist zwar ein richtiger Ansatz, stellt uns jedoch vor die Aufgabe, einen Weg zu finden, wie

wir Menschen mit wenig Einkommen in Zukunft versorgen können.

Mein ganz großer Dank geht an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Sie sind das Rückgrat unserer sozialen Gesellschaft und von immenser Bedeutung!

Zum Reel
„Rollentausch“



<https://tinyurl.com/yw6wsw95>

Für die Sicherheit unserer Kinder

EU setzt klare Regeln gegen Online-Missbrauch durch



Im vergangenen Jahr werden in der EU schockierende 1,5 Millionen Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch im Inter-

net gemeldet – eine erschütternde Realität. Auch wenn ich nicht im LIBE-Ausschuss Mitglied bin, setze ich mich für dieses wichtige Thema ein. Der entscheidende Bericht dazu wurde angenommen. Dieser legt den Grundstein für klare Gesetze gegen das Veröffentlichen von Online-Material zum sexuellen Kindesmissbrauch. Zukünftig sind Online-Anbieter verpflichtet, aktiv gegen solches Material

vorzugehen, es aufzuspüren, zu melden und zu entfernen. Spiele-, Porno- und Kinderplattformen sind nun dazu angehalten, sichere Umgebungen zu schaffen. Dabei bleibt der Datenschutz gewahrt: Es wird kein generelles Scannen der Kommunikation durchgeführt und die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bleibt unberührt. Diese wegweisende Vereinbarung zielt darauf ab, das Internet sicherer für unsere Kinder zu machen, ohne dabei die Grundrechte zu beeinträchtigen.

Pink Oktober

Brustkrebs wieder in den Fokus rücken

Der Begriff „Pink Oktober“ steht für sich. Pink ist weltweit die offizielle Farbe im Kampf gegen Brustkrebs.

Als Parlamentarier der EU stehen wir hinter dieser wichtigen Aktion. Obwohl die Forschung Fortschritte macht, ist

das Leid der Betroffenen immer noch enorm. Brustkrebs bleibt weltweit die am

häufigsten diagnostizierte Krebserkrankung bei Frauen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns weiterhin für Aufklärung und Prävention einsetzen. Wir wollen mit unserem Engagement diese leider alltägliche Krankheit wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen bringen. Wir wollen Frauen, aber auch Männer dafür sensibilisieren, frühzeitig auf Symptome zu achten, regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.



Besuch aus der Heimat

Einblick in die Arbeit des Europäischen Parlaments für Besuchergruppen

Ich freue mich immer wieder darüber, Besuchergruppen aus meiner Allgäuer Heimat in Brüssel oder Straßburg begrüßen zu dürfen. Es ist zugleich ein wichtiges Signal an unsere Bürgerinnen und Bürger, dass sich das Europäische Parlament offen zeigt und die Abgeordneten erklären, welche Aufgaben erfüllt werden müssen, welche Themen besprochen werden, wie Abstimmungen funktionieren und in welchen Gremien debattiert wird. Zugleich ist es für unsere Besucher und für mich eine gute Gelegenheit, sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen.

THW Sonthofen

2023 hatte unter anderem eine Delegation des Technischen Hilfswerks aus Sonthofen und ihr Ortsvorsitzender Robert Denz die Möglichkeit, mich in Brüssel zu besuchen. Natürlich gab es ein speziell auf ihre Themen zugeschnittenes Programm: Besuch des Parlamentariums, des Europäischen Parlaments und des ERCC (Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen). Außerdem nahmen wir am Empfang des Landes Hessen teil, der sich mit den Herausforderungen für den europäischen Katastrophenschutz befasste.



P-Seminar Deutsch/ Französische Freundschaft

Ich habe mich riesig darüber gefreut, dass die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars Deutsch/Französische Freundschaft der 11. Klasse des Gymnasiums Sonthofen in mein politisches Wohnzimmer gereist sind. Es hat mich begeistert, wie groß ihr Interesse am Europäischen Parlament und dessen Arbeit ist. Sie löcherten

mich geradezu mit ihren Fragen. Wie steht es um die deutsch-französische Freundschaft? Welche Maßnahmen gibt es, um die Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Sicherheit und Kultur zu vertiefen? Würden Sie dem Beitritt der Ukraine in die EU zustimmen? ... Es hat riesigen Spaß gemacht, den jungen Leuten ihre Fragen zu beantworten und das Parlament zu zeigen.



SCHRIFTLICHE ANFRAGEN

Schriftliche Anfragen sind ein Werkzeug der parlamentarischen Kontrolle. Jede/r Abgeordnete kann eine bestimmte Zahl von Anfragen an verschiedene hohe Vertreter der EU richten, mit der Bitte um eine schriftliche Antwort.

- Unterstützung für eine nachhaltige Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft in Bhutan
- Planungssicherheit für Unternehmen bei der Umsetzung des digitalen Informationssystems unter der Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten
- Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelverschwendung in der Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle

BERICHTE

Der relevante Fachausschuss ernennt einen Berichterstatter, der Vorschläge für ein Gesetz, Haushaltsvorschläge und andere Angelegenheiten ausarbeitet. In diesem Prozess werden Sachverständige und Interessenträger konsultiert, Änderungsanträge verfasst und Kompromisse verhandelt. Im Ausschuss angenommene Berichte werden im Plenum geprüft und zur Abstimmung gestellt. Schattenberichterstatter verfolgen diesen Prozess und handeln mit dem Berichterstatter Kompromisstexte aus.

Als Schattenberichterstatterin:

- Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU)

Hier geht's zur Übersicht meiner parlamentarischen Tätigkeiten:

<https://tinyurl.com/579w8u2x>



BEITRÄGE ZU PLENARDEBATTEN

Als Parlamentarierin habe ich in den Plenarsitzungen des Europaparlaments folgende Beiträge oder schriftliche Erklärungen abgegeben:

- Landwirte und die Landbevölkerung stärken – ein Dialog hin zu einer nachhaltigen EU-Landwirtschaft mit fairem Einkommen
- Verbesserung der sozioökonomischen Lage der Landwirte und ländlichen Gebiete sowie Sicherstellung angemessener Einkommen, der Ernährungssicherheit und eines gerechten Übergangs
- Überprüfung des Schutzstatus von Wölfen und anderen Großraubtieren in der EU
- Schadstoffe in Oberflächengewässern und im Grundwasser
- Verwirklichung des Grünen Deals: das Risiko, dass die EU auf dem Weg zum grünen Wandel auf Hindernisse stößt und ihre internationalen Verpflichtungen nicht einhält
- Wiederherstellung der Natur
- Die Rolle der Landwirte als Wegbereiter für den grünen Wandel und einen widerstandsfähigen Agrarsektor
- Getreide auf dem europäischen Markt
- Was Europa ausmacht – Aussprache mit dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz
- Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel (Mai 2023)
- CO₂-Emissionsnormen für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Februar 2023)

POSITIONEN IM PARLAMENT

Ämter

- Seit Dezember 2019: Geschäftsführende Vizepräsidentin der Europäischen Demokratischen Partei (EDP)
- Seit 2019: Agrarpolitische Sprecherin von Renew Europe
- Seit Dezember 2017: Vorsitzende der Delegation für die Beziehungen zu Australien und Neuseeland
- Seit Dezember 2014: Vizepräsidentin der EDP
- Seit 2014: Delegierte für die Beziehungen zu den Ländern Südasiens
- Seit Juli 2014: Abgeordnete des Europäischen Parlaments Delegationen
- Stellvertreterin der EU-Delegation in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung AKP-EU
- Stellvertreterin der Delegation in der Parlamentarischen Partnerschaftsversammlung EU-Vereinigtes Königreich
- Stellvertreterin der Delegation in der Paritätischen Parlamentarischen Versammlung OAKPS-EU
- Stellvertreterin der Delegation in der Parlamentarischen Versammlung Pazifik-EU

Ausschüsse

- Seit 2019: Mitglied im EU-Petitionsausschuss (PETI)
- 2018: Mitglied im Sonderausschuss für das Genehmigungsverfahren der EU für Pestizide
- Seit 2014: Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI)
- Seit 2014: Stellvertreterin im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI)

Berichterstatterin

- Berichterstatterin und Verhandlungsführerin für die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der GAP

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

- Gründungsmitglied des im Juli 2020 gegründeten gemeinnützigen Vereins Europäisches Kolleg für Chancengleichheit, der sich für Gleichberechtigung und Förderung ehrenamtlichen Engagements einsetzt

IMPRESSUM

ULRIKE MÜLLER, MdEP

Parlement européen
Bât. Willy Brandt 03M103
60, rue Wiertz / Wiertzstraat 60
B-1047 Bruxelles/Brussel

T: +32 2 28 45843
F: +32 2 28 49843
M: ulrike.mueller@europarl.europa.eu

WEBSITE

www.fw-europa.com



BÜRGERBÜRO SONTHOFEN

Ulrike Müller
Bahnhofstraße 21a
D-87527 Sonthofen

T: +49 (0) 83 21 787 35 99
M: buerokempton@fw-europa.com

SOCIAL MEDIA KANÄLE



[/MdE.UlrikeMueller](https://www.facebook.com/MdE.UlrikeMueller)



[/ulrike-mueller-22249591](https://www.linkedin.com/company/ulrike-mueller-22249591)



[/ulrike_mueller_mddep](https://www.instagram.com/ulrike_mueller_mddep)